



EU-Aktuell

Roaming-Preise um 60 Prozent gesunken

Brüssel/ Berlin, 04.10.2007 - Seit diesem Sommer bezahlen Verbraucher in der EU bis zu 60 Prozent weniger für die Benutzung ihres Mobiltelefons im Ausland. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der 27 nationalen Telekom-Regulierungsbehörden über die Umstellung auf den Eurotarif, die zusammen mit der EU-Kommission durchgeführt wurde. Demnach sind die Mobilfunkbetreiber ihrer Pflicht nachgekommen, für alle ihre Roamingkunden ab 30. Juli 2007 einen Eurotarif einzuführen, anzubieten und bereitzustellen. „Wie vom europäischen Gesetzgeber beabsichtigt, bildet der Eurotarif nun den Standardpreis für das Roaming innerhalb der EU“, sagte EU-Telekommunikationskommissarin Viviane Reding. „Ich freue mich darüber, dass die Umstellung auf den Eurotarif dank der engen Zusammenarbeit zwischen der EU-Kommission und der Gruppe Europäischer Regulierungsstellen sowie dank der großen politischen Unterstützung seitens des Europäischen Parlaments in diesem Sommer so reibungslos verlaufen ist.“

Die 27 nationalen Telekom-Regulierungsbehörden sind in der Gruppe Europäischer Regulierungsstellen (ERG) vereint. Die heute vorgestellte ERG-Studie beruht auf der Auswertung von Fragebögen, die die nationalen Regulierungsbehörden an die Anbieter von Auslandsroamingdiensten in der EU verschickt hatten. Mehr als 80 Prozent der Mobilfunknetzbetreiber in der EU sowie mehrere große europäische Diensteanbieter stellten dafür Daten zur Verfügung. Der Studie zufolge gaben alle Mobilfunkbetreiber an, ihre Kunden innerhalb der Frist bis zum 30. Juli über die Verfügbarkeit des Eurotarifs informiert zu haben, allerdings bearbeiten einige nationale Regulierungsbehörden nach wie vor Beschwerden der Verbraucher in Bezug auf mangelnde Transparenz bei einigen der Angebote. In Deutschland hat eine AFP-Umfrage ergeben, dass bereits am 30. Juli 2007 35 Millionen deutsche Mobilfunkkunden auf den Eurotarif umgestellt waren. Am 30. August war der Eurotarif in der EU weit verbreitet und konnte zu diesem Zeitpunkt von etwa 200 Millionen Teilnehmern genutzt werden. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass Ende September über 400 Millionen EU-Bürger den Schutz des Eurotarifs genießen. Den europaweit niedrigsten Eurotarif fand die EU-Kommission in den Niederlanden (20 Cent sowohl für ausgehende als auch eingehende Anrufe), im Vereinigten Königreich (31,57 Cent für ausgehende und 12,63 Cent für eingehende Anrufe), Irland (32,23/15,70 Cent), Belgien (37,19/23,14 Cent) und Österreich (37,50/20,83 Cent). Damit zeichnet sich schon ein erster Wettbewerb ab, es sind aber mehr Daten erforderlich um zu sehen, ob weitere Betreiber diesem Beispiel folgen.

Die EU-Kommission und die ERG gehen nun gemeinsam zur nächsten Stufe der Überwachung der Anwendung der EU-Roamingverordnung über. Seit dem 30. September müssen die Kunden laut EU-Roamingverordnung bei jedem Grenzübertritt innerhalb der EU eine Preisinformation erhalten. Zudem leitet die EU-Kommission nun verschiedene Untersuchungen über SMS- und Daten-Roamingdienste ein. Der ERG wird im Oktober mit einer umfangreichen Datenerhebung beginnen, der erste vollständige ERG-Bericht an die EU-Kommission wird dazu im Dezember erwartet.

Alle Informationen im Einzelnen und zur EU-Roamingverordnung finden Sie [hier](#) und [hier](#).

Weitere Informationen zum Thema Roaming gibt es auf der [Seite von EU-Kommissarin Reding](#).

Den aktuellen Stand zum Eurotarif in allen 27 EU-Ländern finden Sie auf der [Seite der EU-Kommission](#).

[[zurück](#)]